

Jahresbericht der skuba des Geschäftsjahrs 2016

Die skuba konnte ein weitgehend ruhiges Geschäftsjahr führen. Mutationen im Vorstand traten erst zum Ende des Geschäftsjahres auf und verliefen reibungslos. Die finanzielle Lage der skuba ist immer noch angespannt, trotzdem ist man dem Amortisationsplan auch in diesem Jahr ein Stück voraus, die skuba konnte das Geschäftsjahr erneut positiv abschliessen. Im Gegensatz zu den Jahresberichten der letzten Geschäftsjahre werden in diesem Jahresbericht die geleisteten Aktivitäten in den einzelnen Ressorts dargestellt.

Ressort Äusseres

Allgemeine Informationen

An der SR-Sitzung vom 15. Dezember 2015 wurde eine Reform der skuba-Strukturen durchgeführt. Diese führte u.a. zu einer Mutation der Ressortbezeichnung. Die bisherige Bezeichnung «Hochschulpolitik» wurde durch den Begriff «Äusseres» ersetzt. Die neue Bezeichnung des Ressorts wurde schrittweise in den Monaten Januar und Februar 2016 eingeführt. Änderungen waren zum Beispiel die Anpassung auf der Homepage oder der Wechsel der E-Mail-Adresse.

Des Weiteren wurde das neu geschaffene Präsidium mit den Ämtern Präsident und Vizepräsident vom Ressort Äusseres und dem Ressort Qualitätssicherung übernommen. Das Präsidium vertritt die skuba gegenüber der Öffentlichkeit und übernimmt Verantwortung im Bereich der Personalführung.

Vertretung der skuba im Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS)

Gemäss dem Pflichtenheft des Ressorts Äusseres hat dessen Leiter ex officio einen Sitz an der Delegiertenversammlung des VSS und nimmt ebenfalls ex officio Einsitz in den Sektionsrat¹. In den Sitzungen des Sektionsrates und der Finanzkommission

¹ Der Sektionsrat ist das kleinere Legislativgremium des VSS. Er trifft sich ca. 10 Mal im Jahr. Jede Mitgliedssektion des VSS ist im Sektionsrat durch einen Vertreter repräsentiert. Bis Juli 2016 hiess der Sektionsrat Comité Legislative.

wurde die skuba von Adrian Mangold vertreten. Darüber hinaus ist der Ressortleiter Mitglied der Hochschulpolitischen Kommission (HoPoKo) und der Kommission für Internationales und Solidarität (CIS).

166. und 167. Delegiertenversammlung des VSS

Die 166. Delegiertenversammlung des Verbands der Schweizer Studierendenschaften hat am Wochenende vom 22. – 24. April 2016 an der Universität Bern stattgefunden. Die skuba nahm mit einer vollständigen Delegation von fünf Delegierten an dieser Delegiertenversammlung teil. Dabei wurde von den Delegierten dem Beitritt des Studierendenverbandes der Universität Genf zugestimmt. Zusätzlich wurde auch über ein Projekt zur Unterstützung von studentischen Flüchtlingen und über die Anpassung der Strukturen des VSS debattiert. Die DV unterstützte die studentischen Initiativen, die in diesem Bereich aktiv sind oder es werden wollen. Im Zentrum der Unterstützung stehen die Entwicklung einer Schulung für studentische Mentoren, Vernetzungsarbeit, sowie Grundlagenarbeit zum Thema und zu Best Practices.

Weiter haben die Delegierten eine Resolution zur Unternehmenssteuerreform III verabschiedet. Zusätzlich wurden die Statuten und Reglemente des VSS angepasst, welche in dieser Form seit 2014 in Kraft sind. Neu wird die Exekutive mit einem Vorstand aus sieben Personen zusammengesetzt, davon bilden zwei Personen das Co-Präsidium.

Am Sonntag haben die Delegierten eine neue Geschäftsleitung gewählt. Der Verband wird neu von Gabriela Lüthi (Universität Fribourg), Josef Stocker (Universität Zürich) und Friedrich Stucki (Universität Bern) angeführt. Der Vorstand wird überdies neu durch Nina Beuret, Line Magnanelli (beide Universität Neuenburg) und Cosima Ruzzo (ETH Zürich) ergänzt.

Die 167. VSS-DV fand vom 12.-13. November in Basel statt und wurde von der skuba organisiert. Die Vorbereitungen im Vorfeld der DV erforderten viel Einsatz vom Vorstand. Die DV war gut geplant, so dass die DV reibungslos über die Bühne gegangen ist. Die skuba nahm an ihrer Heim-DV mit einer vollständigen Delegation von fünf Delegierten teil.

Verabschiedet wurde durch die Delegierten unter anderem ein Positionspapier über den Hochschulzugang für studentische Geflüchtete. Dabei sollen potentielle Studierende unter den Geflüchteten möglichst früh im Asylprozess erkannt werden und anschliessend keine weiteren und besonderen Hürden in den Weg gestellt bekommen.

Weiter wurde auch eine Resolution zu Studium und Erwerbsarbeit verabschiedet. Die Delegierten haben auch die Themenfelder der Verbandsarbeit festgelegt, das Budget verabschiedet und den neuen Vorstand gewählt.

Für die skuba war vor allem der Ausnahmeantrag zur Beitragsreduktion auf 17'000 Franken für den Mitgliederbeitrag zentral, welcher einstimmig von der Delegiertenversammlung angenommen wurde.

Die Delegation und das DV-OK der skuba konnte an der DV viele neue Kontakte knüpfen und hat dadurch die Zusammenarbeit zwischen den Sektionen im VSS verstärken können.

Sektionsrat (bis 1.7.2016: Comité Legislative)

Der Sektionsrat ist die „kleine“ Legislative des VSS. Jede Sektion ist mit einem Sitz vertreten. Für die skuba wird dieser Einsitz vom Vorstand des Ressorts Äusseres wahrgenommen. Das Comité trifft sich in der Regel einmal pro Monat. In diesem Gremium werden die Sektionen regelmässig über die Tätigkeiten des Vorstands informiert. Zudem wird der Sektionsrat jeweils über die Fristen für die DVs in Kenntnis gesetzt. Weiter werden kleinere Beschlüsse, die auch oft zeitlich dringend sind, im Sektionsrat verabschiedet. Der Sektionsrat ist sehr gut besucht und eignet sich optimal zum Austausch zwischen den einzelnen Sektionen.

CoFi

In der Finanzkommission des VSS werden die Sektionen vom Bureau über finanzielle Angelegenheiten des Verbandes informiert. So werden der CoFi das Budget, Ausnahmeanträge, die Jahresrechnung und Nachtragskredite zur Kenntnis vorgelegt. Dadurch sind die Mitglieder über die finanziellen Geschäfte des Verbandes informiert und können ihren eigenen Budgetprozess besser planen. Wie bereits 2015 wurde auch letztes Jahr ein Ausnahmeantrag zur Reduktion des Mitgliederbeitrages der skuba beim VSS eingereicht und innerhalb der CoFi

diskutiert. Weiter wurde auch der Antrag zur Überarbeitung des internen Budgetprozesses des VSS besprochen.

HoPoKo

Die HoPoKo wird von Julian Marbach (SUB-Vorstand, mittlerweile ehemals) und Jonathan Klemp (FAE) geleitet und durch das Bureau betreut. Die HoPoKo findet 1x pro Monat statt und ist für die nationale Hochschulpolitik des VSS zuständig. Im ersten Halbjahr wurde in der HoPoKo das Papier „Studieren und Arbeiten“ finalisiert und der DV im November unterbreitet. Zusätzlich waren die ganzen Sparprogramme in den Kantonen ein dominierendes Thema. Dazu wurde ein FAQ erarbeitet und Strategien zur Verhinderung von Sparmassnahmen entwickelt.

CIS

Die Kommission für Internationales und Solidarität (kurz CIS) wird von Josef Stocker (VSUZH) geleitet und durch das Bureau betreut. Die CIS trifft sich 1x pro Monat und ist für die internationale Hochschulpolitik, sowie für internationale Kontakte und Solidarität verantwortlich.

EUCOR – The European Campus

Ende 2015 beschlossen die fünf Universitäten des Oberrheins, das Eucor Programm von Grund auf neu zu gestalten. Im Zuge dieser Neugestaltung entschieden sich auch die Studierendenvertretungen dieser fünf Universitäten wieder für verstärkte Zusammenarbeit. Anfang Dezember 2015 haben die Rektoren der Universitäten im Eucor Verbund ein gemeinsames Abkommen unterzeichnet. Neu soll der Eucor zum Projekt European Campus überführt werden. Dabei wurden auch verschiedenste einzelne Projekte in den Mitgliedsuniversitäten gestartet. Diese sollen sowohl die Mobilität der Studierenden als auch der Dozenten fördern. Dabei sollen auch länderübergreifende Vorlesungen und Seminare angeboten werden, um den Austausch zwischen den EUCOR-Universitäten zu fördern. Im Mai 2015 fand in Strassburg die offizielle Eröffnung des European Campus statt.

Im Zuge dieser Neugestaltung hat die Universität zwei Arbeitsgruppen geschaffen. Eine externe sowie eine interne. Die interne Arbeitsgruppe wird durch das Ressort Inneres vertreten, die externe vom Ressort Äusseres. In der externen Arbeitsgruppe war das primäre Ziel, die öffentliche Wahrnehmung des European Campus zu

verstärken sowie interdisziplinäre Programme für die Studierenden anzubieten. Im Verlauf des Jahres fanden mehrere interne (z.B. für Dozenten und Angestellte der Universität Basel) sowie auch externe Informationsveranstaltungen (z.B. mit der Regio Basiliensis) statt, an denen auch das Ressort Äusseres teilnahm. Seit dem Sommer 2016 nimmt eine interdisziplinäre Summerschool ihre Gestalt an, diese soll im Sommer 2017 in der Nähe von Freiburg im Breisgau stattfinden.

Politische Arbeit auf kantonaler Ebene in Basel-Stadt und Baselland

Allgemein war es für die Universität Basel und deren Studierende ein schweres Jahr. Das Baselbieter Parlament liess keine Gelegenheit aus, um Sparmassnahmen bei der Universität zu fordern. Das aktuelle Klima ist für die Studierenden an der Universität Basel äusserst belastend und vorerst ist keine Besserung in Sicht.

In Zusammenarbeit mit dem VSS wurden die gedruckten Versionen des Drittmittelpapiers an die beiden Erziehungsdirektoren von Baselland und Basel-Stadt sowie dem Vizerektor der Universität Basel versendet. Dabei gab es eine Rückmeldung vom Basler Erziehungsdirektor, von der Erziehungsdirektorin aus Baselland kam keine Antwort.

Referendum Pensionskasse

Am 5. Juni 2016 kam im Kanton Basel-Landschaft die Umsetzung der Pensionskassengesetz (PKG)-Reform beim Vorsorgewerk der Universität Basel zur Abstimmung. Dabei war an die Pensionskassengesetz-Reform auch der 80-Millionen-Deal zwischen den Kantonen Basel-Landschaft und Basel-Stadt geknüpft. Dieser beinhaltet eine jährliche Zahlung des Kantons Basel-Stadt an den Kanton Baselland über vier Jahre hinweg. Ziel dieser Finanzierung ist die Sicherung der Qualität der Hochschullandschaft in der Region Basel unter Berücksichtigung der finanziellen Situation des Kantons Basel-Landschaft. Gegen dieses Abkommen hatte die SVP das Referendum ergriffen. Die skuba hat durch SR und Ressort Äusseres die Interessen der Studierenden im Abstimmungskampf verteidigt. Dabei wurde in Zusammenarbeit mit der SR-Kommission Öffentlichkeitsarbeit und studentische Projekte und dem Ressort Äusseres eine Medienmitteilung ausgearbeitet und versendet. Dazu kamen Flyer und Plakate, welche für diese Abstimmungsthematik gestaltet und gedruckt wurden. An mehreren Aktionen vor dem Kollegiengebäude

konnten viele Flyer verteilt werden. Zusätzlich wurden Schokolade-Franken als kleines Give-Away mitgegeben. Die Aktion kam bei den Studierenden, Dozierenden und Mitarbeitenden der Universität sehr gut an.

Auslagerung Liestal

Am 25. April 2016 wurden Abklärungen zur Auslagerung von gewissen Bereichen der Universität Basel an den Bahnhof Liestal bekannt. Gemäss Abklärungen wären die juristische, sowie die wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit rund 3000 Studierenden betroffen gewesen.

Die skuba äusserte sich zu dieser Thematik kritisch und konnte damit sich medial klar positionieren. So nahm das Ressort Äusseres u.a. Stellung im Tele Basel Talk. Punkte der Kritik waren insbesondere die massive Erschwerung des Studiums. Eine Umsetzung dieses Projektes hätte die Studierenden übermässig belastet und den Standort der Universität massiv geschwächt. Dabei hat die skuba von der Universität auch gefordert, auf die Bedürfnisse der Studierenden Rücksicht zu nehmen.

Im Zuge dieser Diskussion führte die FG Ius eine Umfrage unter ihren Studierenden durch und stellte fest, dass eine überwiegende Mehrheit den Standort Liestal ablehnt.

Durch die grosse öffentliche Diskussion wird die Entscheidung über die Standortfrage vom Universitätsrat vorerst zurückgestellt.

Thematik Drittmittel und Transparenz

Im Frühling 2016 wurden durch das Schweizer Fernsehen gravierende Zustände bei der Drittmittelfinanzierung an den Universitäten in der Schweiz aufgedeckt. In Basel geriet insbesondere die Pharmabranche in den Fokus. Das Ressort Äusseres hat im Laufe der Berichterstattung Auskunft gegenüber der Rundschau sowie Schweiz aktuell gegeben.

Aufgrund dieser Berichterstattung wollte sich die skuba mit zwei Petitionen für mehr Mitsprache der Studierenden einsetzen. So verlangt sie einerseits die Offenlegung von Drittmitteln und deren Überprüfung sowie andererseits eine beratende Stimme im Universitätsrat.

In der Petition "Für eine transparente Universität" wurde von der Universitätsleitung die Offenlegung aller Drittmittelverträge verlangt und der Einsatz eines unabhängigen

Organes gefordert. Dieses soll neue Drittmittelverträge beurteilen, um Unabhängigkeit und Freiheit der Forschung und Lehre zu gewährleisten. Grundlegend dabei ist das geforderte Verbot jeglichen Einsitzes durch Vertretungen der Drittmittelgebenden in den Berufungskommissionen. In der Petition "Für mehr studentische Mitsprache" forderte die skuba einen Einsitz im Universitätsrat. Der Universitätsrat ist das oberste Entscheidungsorgan der Universität Basel.

Die Petitionen wurden durch den SR genehmigt. Die Sammelphase verlief jedoch eher schleppend, dies einerseits wegen der startenden Prüfungsphase, sowie der mangelnden Beteiligung der Mitglieder im SR.

Goodiebags

Im Rahmen des ersten Tages im Herbstsemester wurde an alle Erstsemester ein Goodiebag verteilt. Dabei wurden 800 Taschen innert 4 Stunden an die Studierenden abgegeben. Wie in jedem Jahr war eine Illustration auf der Vorderseite der Baumwolltasche abgedruckt, zusammen mit dem skuba-Logo. Als Sponsoren konnten Emmi, Red Bull, Ovomaltine, P & G, Helvetia, KPMG, Deloitte, Orell Füssli, Ceylor, Brack.ch, Uniboard, KKarten sowie Lipton gewonnen werden.

Ressort Lehre & Qualitätssicherung

Regenz

Die Regenz ist das höchste universitäre Gremium, in dem Studierende Einsitz haben. Sie beschäftigt sich mit allen gesamtuniversitären Themen, die nicht in den Entscheidungsbereich der Fakultäten oder des Rektorats fallen, und einer Zustimmung der universitären Organe benötigen. Im Jahre 2016 bestanden die Geschäfte der Regenz wie auch in den vorhergegangenen Jahren zu einem Grossteil aus Erteilungen von Privatdozenturen und Habilitationen, sowie Geschäften wie z.B. der Überarbeitung von Reglementen und Richtlinien oder der Implementierung der Qualitätsstrategie 2014-17. Die Einsitze der Studierendenschaft in der Regenz wurden mit Ausnahme einiger temporärer Lücken wahrgenommen, und die Zahl der VertreterInnen konnte weiter gesteigert werden.

VizerektorInnenfindung

Nach einer vierjährigen Amtszeit, welche Mitte 2017 auslaufen wird, beschloss Herr Vizerektor Professor Maarten Hoenen, nicht nochmals für eine Amtsperiode zu

kandidieren. Die dadurch entstandene Vakanz sollte nach dem Willen der Regenz möglichst durch einen internen Kandidaten besetzt werden. Hierfür wurde zum Ende des Jahres 2016 eine Findungskommission eingesetzt, welche aus dem Regenzausschuss sowie weiteren Fakultätsvertretern bestand. Für die skuba nahm das Ressort Lehre & Qualitätssicherung einsitz. Zu einer Entscheidung wird die Kommission voraussichtlich Anfang 2017 kommen.

Jour Fixe

Einmal im Monat findet ein Treffen zwischen dem Co-Präsidium der skuba und der Vizerektor für Lehre und Entwicklung, Herrn Prof. Dr. Maarten Hoenen, statt. Dabei werden wichtige Themen zwischen dem Rektorat und der Studierendenschaft besprochen. Die Treffen wurde auch im Jahre 2016 regelmäßig abgehalten. Neben guter Kommunikation zwischen beiden Einheiten unterstützte das Vizerektorat die skuba auch in einigen größeren Anliegen. Ein immer wiederkehrendes Thema war 2016 die unsichere Finanzierungslage der Universität.

Qualitätskommission

Die Qualitätskommission der Universität befasst sich mit der Sicherung der Qualität an der Hochschule. Der Vorstand Qualitätssicherung der skuba hat ex officio Einsitz in diese Kommission. Der Einsitz wurde auch 2016 wahrgenommen. Themen der Qualitätskommission waren vor allem die Einführung und Umsetzung von Qualitätsevaluationen. Hierbei machten sich die Fakultäten dafür stark, ein flexibles System der Qualitätsevaluation zu implementieren, so dass einzelne Studiengänge nicht pausenlos Evaluationen durchführen müssen.

Umbau Lernraum und Namenswettbewerb

Nachdem der Lernraum am Petersgraben 45 im Jahre 2015 umgebaut wurde, fand im Jahre 2016 die offizielle Eröffnung statt. Hierfür wurde im Frühjahrssemester ein Eröffnungspéro organisiert, der sowohl von Studierenden als auch von Mitgliedern der Verwaltung und der Unileitung gut besucht war. In der zweiten Jahreshälfte wurde schliesslich durch die skuba in Zusammenarbeit mit Sabina Brandt (Leiterin AG Lernräume und LernTechNet) ein Namenswettbewerb durchgeführt. Die Jury bestand aus Studierenden, Mitgliedern des skuba-Vorstands und Mitgliedern der Uni-Verwaltung. Der Sieger des Wettbewerbs und somit neuer Name des Lernraums am Petersgraben 45 lautet „Lernoullianum“.

VSS DV

Im November 2016 richtete die skuba die 167. Delegiertenversammlung des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften aus. Hierzu wurden den ganzen Sommer über Vorbereitungen getroffen, um Unterbringung, Verpflegung, Ablauf und technische Ausstattung zu organisieren. Die DV fand schliesslich vom 12.-13. November statt und kann als Erfolg gewertet werden. Zwar traten immer wieder kleinere Probleme auf, jedoch konnte der Vorstand, der gesamthaft an der Organisation beteiligt war, durch gute Teamarbeit und Flexibilität den Ablauf sicherstellen. Die Zusammenarbeit mit der Uni (Räume, Technik) und der SV Group (Verpflegung) funktionierte reibungslos.

Ressort Inneres

Studierendenrat

Der Studierendenrat als oberstes Gremium der skuba bildet die Legislative der Basler Studierenden. Insgesamt vertreten 36 Studierende die sieben Fakultäten der Universität Basel. Dabei werden die Sitze proportional nach der Anzahl Studierenden pro Fakultät verteilt.

Jeweils im Oktober wird die Nomination für die Legislatur des kommenden Jahres ausgeschrieben, sodass jedes Mitglied der skuba kandidieren darf. Ende November werden jeweils die Wahlen der Studierendenratsmitglieder durchgeführt, sodass sich der Rat für das Folgejahr neu konstituieren kann. Eine Legislatur besteht aus zwei Semestern, dabei tagt der Studierendenrat insgesamt an zehn ordentlichen Sitzungen. In Ausnahmefällen können auch ausserordentliche Sitzungen einberufen werden.

Das Ressort Inneres ist zusammen mit der skuba-Geschäftsführung für die Organisation und Durchführung der Wahlen zuständig. Daneben betreut das Ressort Inneres sämtliche Ratsmitglieder der skuba und unterstützt das Ratspräsidium bei der Vorbereitung der SR-Sitzungen, welche alle drei Wochen während des Semesters stattfinden. Auch verwaltet das Ressort Inneres die Austritte, Nachbesetzungen, Kommissionsbesetzungen, jegliche Datenverwaltung und

Administration (Präsenzliste, persönliche Daten, etc.) im Zusammenhang mit dem Studierendenrat.

Bei Beginn jeder Legislaturperiode führt das Ressort Inneres eine Infoveranstaltung für alle Ratsmitglieder durch und hilft den Neumitgliedern sich in die Tätigkeit des Studierendenrates einzuarbeiten. Der Vorstand berichtet an jeder Ratssitzung über seine aktuellen Tätigkeiten. Die Aufgaben wurden vom Ressort Inneres pflichtgemäss erfüllt.

Fakultätsversammlung

Die Fakultätsversammlung der jeweiligen Fakultät setzt sich aus allen Inhaber/-innen von Professuren der Fakultät sowie aus Vertreter/-innen der Gruppierungen II, III, IV und V.

Die Fakultätsversammlung berät und beschliesst über alle wichtigen Geschäfte und ist für die Qualität von Forschung und Lehre sowie die Wahlen von Dekan/-in, Studiendekan/-in und Vertreter/-innen in fakultäre und universitäre Kommissionen zuständig. Die Wahl der studentischen Vertretern in die Fakultätsversammlung jeder Fakultät wird jeweils im Herbst ausgeschrieben, dabei kann sich jedes skuba-Mitglied zur Wahl stellen. Das Ressort Inneres koordiniert und verwaltet die Besetzung der Gruppierung V in allen Fakultäten. Die Aufgaben wurden vom Ressort Inneres pflichtgemäss erfüllt.

Fachgruppen

Fast jeder Studiengang sowie Studienfach besitzt eine Fachgruppe, welche sich aus einer Gruppe motivierten Studierenden zusammensetzt. Die Fachgruppe organisiert Veranstaltungen für ihre Mitstudierenden, sorgt für den Einsitz der studentischen Vertretern in fakultätsinternen Gremien und Kommissionen und unterstützt bei Fragen und Anliegen ihre Mitstudierenden.

Das Ressort Inneres betreut die Fachgruppen und gibt Auskunft über Fragen oder Anliegen oder leitet die Fachgruppen gegebenenfalls an die zuständige Person weiter. Jeweils einmal im Semester organisiert das Ressort Inneres ein Treffen aller Fachgruppen und vermittelt notwendige Informationen zur Optimierung der

Fachgruppentätigkeit. Am 26. April 2016 sowie am 12. Oktober 2016 wurde jeweils ein FG Treffen organisiert und durchgeführt.

Im Januar 2016 hat das Ressort über alle vorhandenen Fachgruppen an der Uni Basel recherchiert und die Kontaktdaten in den Verteiler aufgenommen. Die Revision des Emailverteilers führte dazu, dass nun auch jene Fachgruppen kontaktiert werden konnten, zu welchen seit geraumer Zeit kein Kontakt mehr bestand.

Da zahlreiche Fachgruppen zum ersten Mal an einem FG Treffen teilnahmen, hat das Ressort Inneres sich entschieden, am Treffen vom 26. April 2016 den Aufbau und Struktur der skuba aufzugreifen und auf die Stellung der Fachgruppen hinzuweisen. Auch die Wichtigkeit der Tätigkeit der Fachgruppen wurde erläutert, insbesondere die Wahl der studentischen Vertreter in den fakultätsinternen Kommissionen, welche durch die Fachgruppen erfolgt. Zum Abschluss an das Treffen wurde ein Apéro angeboten, um den Kontakt sowie den Austausch unter den Fachgruppen zu fördern.

Während dem ganzen Jahr hat das Ressort Inneres zusammen mit Olivier Binet, Leitung der Qualitätsentwicklung an der Uni Basel, an dem Projekt zur Aktivierung der Fachgruppen gearbeitet. Dabei sollte jenen Fachgruppen, welche weniger aktiv sind, geholfen werden. Das Ressort Inneres und O. Binet haben sich mit zahlreichen aktiven Fachgruppen zusammengesetzt und im Gespräch analysiert, was bei der Fachgruppe gut läuft und wie das Wissen an die weniger aktiven Fachgruppen weitergeleitet werden kann. Die grösste Schwierigkeit der kleinen Fachgruppen stellt die finanzielle Situation dar. Aus diesem Grund hat sich das Ressort Inneres explizit mit der Verbesserung der finanziellen Situation der kleinen Fachgruppen auseinandergesetzt und führte diesbezüglich auch Gespräche mit der skuba-Geschäftsführung sowie der Finanzkommission der skuba durch.

Es wurde entschieden, eine Art Fond zu gründen, um die Fachgruppe mit weniger liquiden Mitteln bei ihren Aktivitäten zu unterstützen. Um jedoch nicht über die Fachgruppen im Studierendenrat hinweg zu entscheiden, wurde das Thema am nächsten Treffen aufgegriffen.

Am FG Treffen vom 12. Oktober 2016 hat das Ressort Inneres mittels einer ausgerechneten Grafik die Fachgruppen auf die aktuelle finanzielle Situation der kleineren FGs hingewiesen und die Frage zur Diskussion gestellt, ob finanziell stärker gestellten Fachgruppen bereit wären, einen minimalen Beitrag in den Fond zu spenden und damit die kleineren Fachgruppen unterstützen.

Durch die Diskussion unter den Fachgruppen wurde festgestellt, dass ein Bedarf nach einem Workshop besteht, wo das Wissen vermittelt wird, wie die Fachgruppen auch weitere Einnahmen neben dem skuba Beitrag erzielen könnten. Diese Idee wurde vom Ressort Inneres aufgegriffen. Ein Konzept eines Workshops wird ausarbeitet.

Unter anderem übernimmt das Ressort Inneres die Leitung einer Fachgruppe, falls diese sich nicht rechtzeitig vor Rücktritt aller FG-Vorstandsmitglieder neu konstituieren kann. So wurde im Frühjahr der Fachgruppe Wirtschaftswissenschaft geholfen, eine Vollversammlung zu lancieren und damit neu Interessenten für die Mitwirkung in der Fachgruppe erfolgreich zu gewinnen.

Fachgruppen Beiträge

Die Fachgruppe sind verpflichtet jährlich ihre Jahresrechnungen dem Ressort Inneres zuzustellen, um einen finanziellen Beitrag zu erhalten. Die Jahresrechnungen wurden bis 31.01.2016 an das Ressort Inneres zugestellt und auf Richtigkeit überprüft.

Anschliessend wurden die skuba Beiträge nach einer Neuberechnung auf Grundlage der Studierendenzahlen der Universität Basel vom Ressort Inneres den Fachgruppen mit Hilfe der Geschäftsführung mit ordentlicher Jahresbilanz ausbezahlt. Die zweite Überweisung erfolgt im Herbstsemester 2016.

Regenzkommission Lehre

Das Ressort Inneres nimmt ex officio Einsitz an der Kommission Lehre.

Die Regenzkommission untersteht dem Vizerektor für Lehre & Entwicklung, Herr Dr. phil. Maarten Hoenen, und setzt sich aus Studiendekanen/-innen aller Fakultäten,

der Geschäftsführung sowie je einem Vertreter der Gruppierungen II, III und IV zusammen.

Die Mitglieder der Kommission werden in der Sitzung über die Angelegenheiten von Lehre und Studium sowie über Projekte im Bereich Lehre informiert. So kann auch der gegenseitige Austausch von Best Practices zwischen den Fakultäten und der gegenseitige Informationsaustausch von Seiten des Rektorats bzw. gesamtschweizerischen Gremien und umgekehrt sichergestellt werden.

Es fanden insgesamt vier Sitzungen im gesamten Jahr statt. Das Ressort Inneres hat sich an den Sitzungen beteiligt, sowie wichtige Diskussionspunkte an den Vorstand sowie an den Studierendenrat weitergeleitet.

Teaching Excellence Awards

Am 23. Mai 2016 wurden zum ersten Mal die Teaching Excellence Awards an der Universität Basel verliehen. Geehrt wurden acht Preisträgerinnen und Preisträger, die sich durch herausragende Leistungen in der Lehre ausgezeichnet haben. Für jede Preiskategorie wurde eine eigene Jury zusammengestellt, welche ihre Gewinnerinnen und Gewinner, welche zuvor aus allen Fakultäten nominiert wurden, ausgewählt hat.

Das Ressort Inneres hat in der Jury zur Besten Grundlagenveranstaltung mitgewirkt.

Eröffnung European Campus in Strassburg

Am 11. Mai 2016 fand die Eröffnung des „Eucor – The European Campus“ in der Université de Strasbourg statt.

Dabei wurden allen Teilnehmenden durch Herr A. Beretz, Präsident der Université de Strasbourg, begrüsst und anschliessend wurde eine Einführung von Herr H.-J. Schiewer, Rektor der Universität Freiburg und Präsident von Eucor, gehalten. Die Festrede wurde von Herr Carlos Moedas, EU-Kommissar für Forschung, Wissenschaft und Innovation vorgetragen, bevor Frau A. Schenker-Wicki, Rektorin der Universität Basel, die Moderation der Podiumsdiskussion „Eucor – The European Campus: Erwartungen und Herausforderungen“ übernahm.

Das Ressort Inneres war an der Eröffnung dabei und hat wichtige Kontakte pflegen können.

Interne Begleitgruppe European Campus

Nach der Eröffnung des European Campus wurde eine interne Begleitgruppe erstellt, welche die Entwicklungen rund um Eucor – The European Campus universitätsintern unterstützt und begleitet.

Unter anderem wurde die Durchführung der Summer School, welche am 20.-26. August 2017 in Freiburg durchgeführt wird, ausführlich diskutiert. Das Ressort Inneres ist Mitglied der internen Begleitgruppe und unterstützt mit beratender Stimme die Begleitgruppe aus der Sicht der Studierenden.

Seminar „Learning Organisation 2016“

Am 29.-30. September 2016 wurde das zweitägige Seminar „Learning Organisation“ in Balsthal durchgeführt. Am Seminar haben die Mitglieder des Rektorats, Dekaninnen und Dekane sowie weitere Gruppierungen, so wie auch Ressort Inneres, teilgenommen.

Mit Unterstützung der externen Fachreferenten Jeremy Harris (Head Public Affairs Oxford University) sowie Dr. Stefan Michel (Marketing and Service Management IMD, EMBA Program Director) haben die Teilnehmenden sich mit dem Thema „Branding der Universität Basel“ auseinandergesetzt.

Dies Academicus

Am 25. November 2016 fand zum 556. Mal die Jahresfeier der Universität Basel in der Martinskirche statt.

Das Ressort Inneres hat daran teilgenommen und wertvolle Kontakte knüpfen können.

Delegiertenversammlung VSS

Am 12. und 13. November 2016 fand die Delegiertenversammlung des Verbands der Schweizer Studierendenschaften (VSS) in Basel statt. Dabei haben die Delegierten das Positionspapier über den Hochschulzugang für studentische Geflüchtete verabschiedet.

Das Ressort Inneres hat zusammen mit dem skuba Vorstand die Organisation der DV geplant und durchgeführt. Die Zwischenverpflegung sowie Frühstück wurde unter der Leitung des Ressorts Inneres zur Verfügung gestellt.

Retraite

Jedes halbe Jahr führt der skuba Vorstand eine Retraite durch, welche am 01. Juli 2016 sowie am 30. Januar 2017 stattfanden. Das Ressort hat sich an beiden Retraiten beteiligt und an beiden das Protokoll geführt. Die letztere Retraite wurden durch das Ressort Inneres organisiert und durchgeführt.

Ressort Soziales

Tutorate von Studierenden für Studierende

Die «Workshops gegen Unistress» wurden neu in «Tutorate von Studierenden für Studierende» umbenannt. Die zwei Workshopleiterinnen betreuen die Themenblöcke: «Erfolgreich wissenschaftlich arbeiten – nur, wie?» und «Erfolgreich lernen – nur, wie?». Zusätzlich wurde zu jedem Workshop weitere Unterworkshops angeboten. Der Workshop «Wie organisiere ich mein Studium» wurde wie letztes Jahr angekündigt, dieses Jahr aufgrund der geringen Nachfrage eingestellt. Einige der Themen werden jedoch in den zwei neuen Tutoraten aufgenommen. So konnte den Präferenzen der Studierenden besser gerecht werden. Die Tutorate wurden an Samstagen durchgeführt, um allen Studierenden eine Chance zu geben teilzunehmen. Die Workshops verliefen ohne Probleme und die Zusammenarbeit mit den Workshopleiterinnen gestaltet sich weiterhin als kommunikativ und gewinnbringend. So konnten u.a. neue Werbemassnahmen implementiert werden. Besonders im Bereich der sozialen Medien soll der Schwerpunkt der zukünftigen Werbung liegen und nicht mehr im Bereich der Print Medien.

Bartour

Das Ressort Soziales organisiert jedes Semester eine Bartour für Studierende der Universität Basel. Ziel der Bartour ist es, Studierende neben dem universitären Umfeld auch die Stadt Basel und ihre Lokalitäten näherzubringen. Gleichzeitig bietet dieses Event die Möglichkeit den Studierenden in einem anderen Rahmen die skuba vorzustellen. Neben verschiedensten Lokalitäten in ganz Basel, haben die

Teilnehmer die skuBAR kennen gelernt. Wie auch in den Jahren zuvor waren die Touren dieses Jahr stets gut besucht und das Feedback war durchgehend positiv. Die Nachfrage war so hoch, dass sogar zwei Touren je Semester durchgeführt wurden. Aufgrund dieses erfolgreichen Konzeptes wird es ein Ziel sein diese Touren auch in Zukunft anbieten zu können.

3. Solidaritätsfonds

Mittels Stipendienkommission werden aus dem Solidaritätsfonds Ausbildungszuschüsse an Studierende vergeben. Finanziert werden diese aus den Spenden von Studierenden, Dozierenden und weiteren Gönnern. Der Einzahlungsschein wird an Studierende mit der Semesterrechnung versandt und sieht eine freiwillige Spende von CHF 10,- vor. Als Anreiz führt die skuba jedes Semester einen Wettbewerb durch. Als Preise können Büchergutscheine im Gesamtwert von CHF 250,- gewonnen werden. Das Vermögen des Solidaritätsfonds wird von der Sozialberatung der Universität Basel verwaltet und administriert. Auch in diesem Jahr war der Rückfluss an Teilnehmern in beiden Semestern zur Freude der skuba sehr hoch. Durch die letztjährig eingeführte Einsendefrist können nicht alle Studierenden, die den Solifonds einbezahlt haben, an der Verlosung der Büchergutscheine desselben Semesters teilnehmen. Diese später eingesendeten Einzahlungsscheine werden jeweils zusammen mit den Einzahlungsscheinen aus dem neuen Semester zusammen ausgelost um allen Teilnehmern eine faire Chance zu geben.

Die Auszahlungssumme auf die einzelnen Wettbewerber muss weiterhin angepasst werden, da z.B. ein Büchergutschein von 65.- CHF nicht möglich ist, da diese nur in 10.- CHF Schritten verkauft werden und ein Betrag von 65.- somit auf 70.- aufgerundet wird.

Begleitung der Arbeit der WoVe

Das Ressort Soziales begleitete die Arbeit der WoVe und steht in Kontakt mit Chaim Howald. Der gemeinnützige Verein für Studentisches Wohnen – welcher heute der wichtigste Anbieter für studentisches Wohnen in Basel ist - bietet Studierenden der Universität Basel möblierte wie auch unmöblierte Zimmer zur Verfügung. Momentan bietet die WoVe rund 450 Zimmer an.

Stiftung Zschokke-Haus

Das Zschokke- Haus ist das Seminar- und Freizeithaus der Universität Basel. Das Ressort Soziales hat einen ex officio Einsitz im Stiftungsrat. Da das Haus in den letzten Jahren in eine finanziell angespannte Lage geraten ist wird nun alles daran gesetzt dies zu ändern. Hierzu wurden z.B. Projektbeiträge von der Freien Akademischen Stiftung beantragt und zugesprochen. Ein neuer Koch wurde engagiert und ein Stiftungsausflug mit (potentiellen) Gönnern wurde durchgeführt. Oberstes Ziel ist es das Haus wieder bekannter unter den Studierenden zu machen und somit selbstfinanzierend zu gestalten. Unter anderem hierzu fanden Treffen zwischen dem Ressort Soziales und dem Präsidenten des Zschokke Hauses statt. Im FS 2017 steht ebenfalls die Wahl der Neubesetzung des Stiftungsrates bevor.

Vorstandschaft im dinx-Verein

Nachdem im Mai 2015 der Vorstand beschlossen hatte, dass der dinx-Shop zum Ende des Jahres 2015 geschlossen werden muss wurde dieser mit Anfang Dezember 2015 schliesslich geschlossen. Zur endgültigen Liquidation des Vereins wurde der Rechtsdienst seitens der Universität und skuba beigezogen. Die Rechnungsprüfung wird zurzeit vom Controlling der Universität, zusammen mit der Präsidentin des Vereines durchgeführt. Hiernach wird das weitere Vorgehen besprochen um die Liquidierung des Vereins zu finalisieren.

Nachhaltigkeit

Die skuba ist weiterhin in diversen Nachhaltigkeitsprojekten vertreten. Zum einen als Jury Mitglied beim «BOOST YOUR IMP!ACT» Wettbewerb und als unterstützende Kraft beim Durchführen einiger dieser Projekte. Zum anderen wird mit den «students for sustainability at the university of basel» kurz SDUBS, der Stelle für Nachhaltigkeit der Universität Basel und anderen an Nachhaltigkeit interessierten Personen an der Durchführung der «Sustainable University Days» im FS 2017 in Basel gearbeitet.

Tauschbibliothek

Die in 2014 errichtete Tauschbibliothek befindet sich im Pausenraum der skuba und ist allen Studierenden zu den gewöhnlichen Gebäudeöffnungszeiten zugänglich. Die Bibliothek bietet Studierenden eine Plattform zum genreunabhängigen und kostenlosen Büchertausch. Ebenfalls ist nur das bringen bzw. nur das nehmen von Büchern gestattet. Das Ressort Soziales betreute die Tauschbibliothek auch im vergangenen Jahr weiter. Besonders begehrt bei Studierenden sind

wissenschaftliche Bücher auf universitärem Niveau. Der Aufwand für das Ressort fällt gering aus, da der Tausch von Büchern durch die Kategorisierung in Themengebiete von den Studierenden selbst vorgenommen werden kann.

AG Lernräume

Die Arbeitsgruppe setzt sich aus Vertretern des BBit, des BHTS, der Universitätsbibliothek, Architekten, sowie dem Ressort Sozialen als Studierendenvertretung zusammen. Basierend auf den Ergebnissen des ITSI-Projekts sollen verschiedene Standorte der Universität nutzerfreundlicher für Studierende gestaltet werden. Themen waren u.a. die Mischnutzung von Seminarräumen, Signalität, die Frage der Ownership bei diversen Gebäuden oder das UB Lernlabor. In Zukunft wird ebenfalls am Umbau der skuBAR mitgearbeitet.

Ausserdem ist das Ressort Soziales im Studiereden-Panel der AG Lernräume vertreten. Hier wird besonders auf die Bedürfnisse, Wünsche und Ideen der Studierenden eingegangen. Durch dieses Prinzip, von Studierenden für Studierende, wurde auch der Umbau des neuen skuba Lernraumes stark beeinflusst. Seit der Eröffnung des neu «Lernoullianum» getauften Lernraumes am Petersgraben 45 konnten stets gute Besucherzahlen, vor allem während der Lernphase, verzeichnet werden. Der Umbau des unteren Gruppenlernraumes, welcher zurzeit meistens als Pausenraum genutzt wird, steht noch bevor.

Ansprechperson

Das Ressort Soziales steht den Studierenden bei einer Vielzahl von Bedürfnissen und Fragen beratend zur Seite. Sie agiert beispielsweise als Ombudsstelle für Studierende, als Ansprechperson bei sexueller Belästigung oder beraten bei Fragen zu universitären Angelegenheiten beiseite.

Sozialkommission (SoKo) des VSS

Das Ressort Soziales hat, zusammen mit allen anderen Sektionen, einen Sitz in der SoKo des VSS. Hierbei finden regelmässig Treffen im Büro des VSS in Bern statt. Besprochen und erarbeitet werden Themen zur bildungsrelevanten Sozialpolitik. Im vergangenen Jahr stand besonders das Thema der «studentischen Partizipation» im Vordergrund. Hierzu wurde eine Infobroschüre, welche die Erfahrungen und Ideen

der Sektionen zur Förderung dieser Thematik enthält, fertiggestellt. Des Weiteren wurde angefangen an einem neuen Positionspapier zum Thema des «studentischen Wohnens» zu arbeiten. Das Ziel ist es dieses bis an die Frühlings-DV 2017 des VSS fertig zu stellen und verabschieden zu lassen.

Gleichstellungskommission (CodEg) des VSS

Das Ressort Soziales hat, zusammen mit allen anderen Sektionen, einen Sitz in der CodEg des VSS. Hierbei finden regelmässig Treffen im Büro des VSS in Bern statt. Die CodEg beschäftigt sich mit Fragen rund um die Gleichstellung von Frauen* und Männern* innerhalb des VSS und generell an den Schweizer Hochschulen. Im vergangenen Jahr wurde an der Thematik der Verankerung der LGBTQIA+ Community im VSS, als auch an Hochschulen gearbeitet. Ebenfalls stand die Thematik von «Studium und Familie» im Vordergrund.

Starting Days

Jedes Jahr organisiert die skuba zusammen mit den student services, der KUG und weiteren Universitären Organen zusammen die starting days. Hierbei kommen jedes Herbstsemester 50 Studierende in den Genuss einer intensiven drei tägigen Tour rund um die Universität. Zum einen werden hierbei Institutionen wie die Universitätsbibliothek, der Unisport oder das Sprachenzentrum vorgestellt. Andererseits erhalten die Studierenden auch wertvolle Tipps wie man sein Studium und die Karriere richtig plant, aber auch wie man gleichzeitig nicht seine Freizeit vernachlässigen muss. Ebenfalls dienen diese drei Tage, vor dem offiziellen Uni Start, aber auch der Vernetzung unter den Studierenden. Viele sind neu in der Stadt oder kennen schlicht noch keine Kommilitonen aus ihrem neuen Studiengang. Diese Tage bieten eine optimale Gelegenheit sich ein erstes Netzwerk an der Uni aufzubauen.

Infomarkt

Am ersten Tag des offiziellen Vorlesungsbeginns des Herbstsemesters bietet die skuba, zusammen mit den student services, jedes Jahr den Infomarkt an. Dieses Event bietet auf der einen Seite über 50 universitätsnahen Organisationen (z.B. Unisport, career services oder der Wohnvermittlung) aber auch gemeinnützigen

Vereinen die Chance sich bei den neuen Studierenden zu präsentieren. Auf der anderen Seite können sich die neu Immatrikulierten über diese Organisationen informieren und in Echtzeit in einer lockeren Atmosphäre ins Gespräch kommen. Ebenfalls verteilt die skuba an ihrem eigenen Stand ihre begehrten «Goodiebags». Dieser Sack enthält diverse nützliche Utensilien für Studierende, zwischen Leuchtstiften und Müsliriegeln ist für jeden was dabei.

Ressort Kultur

skuBAR

Das Vorstandsmitglied Ressort Kultur betreut unter anderem die skuBAR, eine Bar für Studierende. Sie befindet sich im Keller des Kollegiengebäudes und ist während der Vorlesungszeit Donnerstags und teilweise an anderen Wochentagen für alle Studierenden geöffnet. Die skuBAR kann zudem für Anlässe gemietet werden. Die meisten Anlässe sind kostenlos (mit Ausnahme der Degustationen). Eintritt wird nur an besonderen Abenden erhoben, bei denen ein hoher finanzieller Aufwand entsteht, um die Durchführung des Events sicherzustellen. Der Eintritt bei solchen Anlässen überstieg nie den Betrag von CHF 5.

Allgemein ist ein sehr hoher Arbeitsaufwand seitens des Ressorts sowie dem skuBAR-Team zu verzeichnen. Waren im ersten Jahr noch einige Abende dabei, welche kaum Besucher anlockte, ist die skuBAR nun jede Woche gut bis sehr gut gefüllt. In diesem Jahresbericht wird nicht auf einzelne Arbeitsprozesse innerhalb der skuBAR eingegangen, da diese in den normalen Arbeitsbereich eines Party/Konzertveranstalters fallen und diesen Bericht sprengen würden. Es ist festzuhalten, dass die skuBAR das komplette Pensum (und mehr) füllt und oft keine Kapazität vorhanden war, um Aufgaben ausserhalb der skuBAR nachzukommen.

Donnerstag

Die Arbeit der letzten Semester trägt nun Früchte. Die etablierten Gefässe können ein Stammpublikum anlocken. Der Anstieg an Besuchern ist auch im Jahr 2016 nicht zurückgegangen. Die Donnerstagspartys waren sehr gut besucht, die skuBAR konnte einen sehr erfreulichen Jahrgewinn verzeichnen, welche durch die guten Donnerstagsresultate sowie den externen Events erklärt werden kann.

Freitag

Die Freitage wurden in diesem Jahr stärker frequentiert, meist mit Konzerten. Die Bands wurden an diesen Abenden vom Ressort Kultur betreut, bekocht sowie ausbezahlt. Nach anfänglichen Anlaufschwierigkeiten konnten auch diese Konzerte ohne Verluste durchgeführt werden.

Bierfest

Am Abend vor dem Dies Academicus findet jedes Jahr das Bierfest statt, an dem ein erweiterte Palette an verschiedenen Biersorten für die Besucher der skuBAR angeboten wird. Das Ressort Kultur führte durch eine Bierdegustation. Anschliessend konnte auf zwei Ebenen entweder Bierpong gespielt oder Party gemacht werden.

Skibörse

Im 2016 fand zum dritten Mal die Skibörse statt, welche von Studierenden organisiert wurde. Dabei waren an zwei Tagen eine breite Palette an verschiedenen Ski- und Snowboardausrüstung in der SkuBAR ausgestellt und konnten mit bis zu 50 % Rabatt gekauft werden. Die Börse war sehr beliebt und wird nächstes Jahr wieder durchgeführt.

Vermietungen

Die skuBAR konnte unter der Woche an verschiedene studentische Organisationen vermietet werden. Genannt seien Veranstaltungen wie Projektor, Apéro von verschiedenen Tagungen, den World-Vegi-Day sowie vermehrt Anlässe von Fachgruppen. Auch Geburtstage werden im kleinen Rahmen mittlerweile in der skuBAR gefeiert. Es konnten einige feste Mieter gefunden werden, welche die Räumlichkeiten der skuBAR regelmässig besetzen. Das Ressort Kultur betreut ausserdem den Studierendenrat gastronomisch nach seinen Sitzungen.

Programmplanung

Die Programmplanung gestaltete sich mit dem Umbau im Hinterkopf eher schwieriger. Es wurden zahlreiche Kontakte zu Bookingagenturen hergestellt, gleichzeitig musste aber der Kontakt zu den bisherigen Partnern gehalten werden.

Es konnten viele ansprechende Konzerte angeboten werden. Highlights waren sicher das Konzert des Swiss Music Award Gewinner Nemo, der Auftritt von Hip-Hop Legende Black Tiger oder die regelmässig stattfindenden Irish Nights mit den Led Farmers. Durch das gesamte Jahr 2016 wurde am Programm gefeilt, welches die neue skuBAR eröffnen wird.

Promotion

Das eingespielte Promotionskonzept wurde erweitert und vom Ressort Kultur umgesetzt. Die Promotionsarbeit und die Ergebnisse verlaufen sehr erfreulich. Vor allem im hohen Werbeaufwand liegt einer der Gründe, warum die skuBAR momentan sehr gut funktioniert.

Anlassleitung

Durch den immens höheren Besucherandrang arbeitete das Ressort Kultur bei den grösseren Anlässen auch in der Anlassleitung und unterstützte den Barchef. Mit ihm zusammen wurden Sicherheitskonzepte erstellt und verbessert und die Anlassproduktion professionalisiert.

Umbau

Der Umbau ist nun beschlossene Sache und wird im Sommer 2017 erfolgen. Zusammen mit den Verantwortlichen der skuBAR wurde an Sitzungen mit der Universität teilgenommen, in welchen der definitive Bauplan erstellt wurde. Innerhalb des Teams wurde in vielen Sitzungen besprochen, in welche Richtung die skuBAR gehen könnte. Auch eine Namensänderung scheint nicht ausgeschlossen. Daneben wurde evaluiert, wie viel Eigenaufwand die skuBAR-Verantwortlichen und das Ressort Kultur erbringen können und auch müssen. Die Dekoration wurde besprochen, Technik- und Lichtkonzepte geschrieben und alles in die Wege geleitet, um den Umbau gut vollziehen zu können.

Bandräume

Die Skuba besitzt in ihren Räumlichkeiten zwei Bandräume, welche an musizierende Studierende vermietet werden. Zurzeit proben vier Bands in den Räumlichkeiten, es sind *Worse to come*, *Reding Street*, *My Eopic Owl* und *Volta Volta*. Nach einigen

Schwierigkeiten mit den Probezeiten der Bands verläuft dieses Mietverhältnis ohne Zwischenfälle.